



> Reinhard Schulte mit seinem Lehrkräfte-Team der Vorbereitungsklassen und der bildungspolitische Ausschuss des Deutschen Philologenverbandes unter der Leitung von Ralph Hartung vor dem Haupteingang des Gymnasiums 'Zum Altenforst' in Troisdorf (NRW).

Flüchtlingsbeschulung im Blick des bildungspolitischen Ausschusses des DPhV:

Erfüllende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

– trotz unbefriedigender Rahmenbedingungen

von RALPH HARTUNG

Der bildungspolitische Ausschuss des Deutschen Philologenverbandes traf sich vom 22. bis zum 24. September 2016 im dbb-Forum Siebengebirge in Königswinter zu seiner Herbsttagung.

► Schwerpunkt: Flüchtlingsbeschulung

Zu Beginn der Sitzung berichteten die Vertreterinnen und Vertreter der Länder über die bildungspolitische Situation in den Bundesländern und die Haltung der Landesverbände hierzu. So gibt es zum Beispiel nach der durchgeführten Landtagswahl in Sachsen-Anhalt Irritationen bezüglich der Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe. Die Vertreterinnen und Vertreter aus Berlin und Mecklenburg-Vorpommern hingegen konnten nur von den Sondierungs- bzw. Koalitionsverhandlungen berichten, ein bildungspolitisches Profil für die nächsten Jahre ist in diesen Ländern noch nicht zu erkennen.

Schwerpunkt der Herbsttagung war das Thema 'Flüchtlingsbeschulung'. Der Ausschuss besuchte deshalb das Gymnasium 'Zum Altenforst' in Troisdorf zwischen Bonn und Köln. Diese Schule hat der-

zeit zwei Vorbereitungsklassen für Flüchtlinge eingerichtet. Hier erlernen jugendliche Schutzsuchende unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Ländern die deutsche Sprache und werden sukzessive in den Regelunterricht integriert. Aufgrund der internationalen Schülerschaft übernehmen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums auch vielfältige Übersetzungsleistungen und unterstützen die Flüchtlinge dabei, sich in Deutschland zurechtzufinden.

Nach einer sehr freundlichen Begrüßung durch Herrn Oberstudiendirektor Reinhard Schulte und seinem Team konnten die Mitglieder des bildungspolitischen Ausschusses in einer der Vorbereitungsklassen hospitieren, sich von der großen Heterogenität im Unterricht überzeugen und einzelne persönliche Schicksale kennenlernen. Auch konnten sie erleben, mit welchem gro-

ßen persönlichen Einsatz die Lehrkräfte agieren. Nach der Hospitation und einem Mittagessen in der schuleigenen Mensa fand ein Gespräch mit den in den Vorbereitungsklassen eingesetzten Lehrkräften und dem Schulleiter statt.

► Schulrechtliche Vorgaben sollen flexibler gestaltet werden

Als größtes Problem wird die Zuweisung der Flüchtlinge an Schulen ohne vorherige Eignungsfeststellung gesehen, so wie es in Nordrhein-Westfalen praktiziert wird. Aus Sicht der Beteiligten werden große Anstrengungen unternommen, die Kinder und Jugendlichen schnell in den Regelunterricht zu integrieren, damit auch soziale Kontakte geschlossen werden können. Da das Leistungsvermögen häufig aber nicht gymnasial ist, wird bei vielen in naher Zukunft ein Wechsel der Schulform notwendig sein, was zu verschiedenen Problemen führen wird. Analog ist hingegen zu erwarten, dass aus anderen Vorbereitungsklassen in anderen Schulformen Neuzugänge ans Gymnasium erfolgen.

Die Ausbildung der eingesetzten Lehrkräfte entspricht oft

nicht den Anforderungen, die der Unterricht in Vorbereitungsklassen an die Lehrkräfte stellt. Das vorhandene Unterrichtsmaterial zum DaZ-Unterricht entstammt meist der Erwachsenenbildung und muss daher mühevoll von den Lehrkräften angepasst werden. Schulrechtliche Vorgaben sind meist zu starr und müssten flexibler gestaltet werden, dieses betrifft zum Beispiel das Eintrittsalter in die gymnasiale Oberstufe und die Verweildauer in der Sekundarstufe II.

Trotz aller Probleme und dem großen persönlichen Einsatz, der zu erbringen ist, wurde im Gespräch immer wieder betont, dass die Arbeit sehr erfüllend ist, weil man Kindern und Jugendlichen helfen kann, die fatale Erfahrungen in ihrem noch sehr jungen Leben gemacht haben. Auch wurde positiv gesehen, dass die Schule Möglichkeiten zur Neueinstellung von Lehrkräften erhalten hat.

Im Anschluss an die Exkursion nach Troisdorf wurden im dbb-Forum in Königswinter Forderungen des Verbandes zur Flüchtlingsbeschulung herausgearbeitet, welche den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollen. ■

INFOS

Ralph Hartung ist Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes des Deutschen Philologenverbandes und Vorsitzender des bildungspolitischen Ausschusses; Schulleiter der Goetheschule (Gymnasium) in Neu-Isenburg (Hessen)